

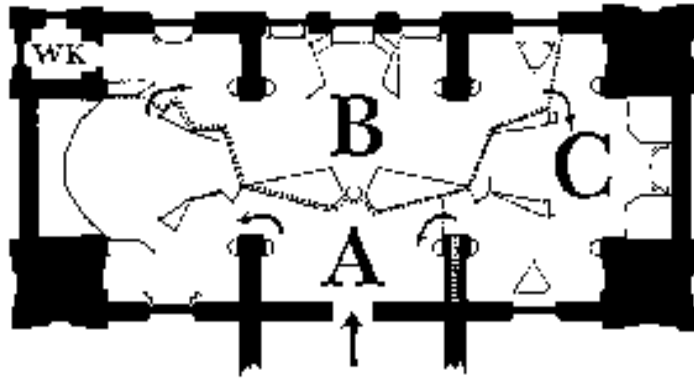
## Das 18. Jahrhundert (bis 1790) Der historische Hintergrund

Das 18. Jahrhundert war eine Zeit stetiger Verschiebungen im europäischen Machtgefüge, bis schließlich die Französische Revolution alles in Frage stellte. Es ging vor allem um die Großmachtstellung Frankreichs, Englands, Österreichs, Russlands und Preußens. Zunächst schuf das Aussterben der spanischen Linie des Hauses Habsburg im Jahre 1700 ein gewaltiges Machtvakuum in Europa und Übersee. Im Spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714) rangen Österreich und Frankreich um die herrenlosen Ländermassen. Entschieden wurde dieser Kampf - trotz der glänzenden Siege der Kaiserlichen unter Prinz Eugen - letztlich durch die Haltung Englands, das nach anfänglicher Unterstützung der Habsburger eine habsburgische Hegemonie befürchtete und die Teilung des Erbes zwischen beiden kriegführenden Mächten erzwang. Kaiser Karl VI. erhielt die südlichen Niederlande und die ehemals spanischen Besitzungen in Italien.

Nicht minder folgenschwer waren die Vorgänge auf dem Balkan. Prinz Eugens Siege bei Peterwardein und Belgrad im Türkenkrieg 1716-1718 brachten der Habsburgermonarchie ihre größte Ausdehnung und den endgültigen Aufstieg zur europäischen Großmacht. Zwischen 1733 und 1738 gab es den Polnischen Thronfolgekrieg. Ein im Zeichen des Bündnisses mit dem erstarkenden Russland 1737-1739 geführter weiterer Türkenkrieg brachte Kaiser Karl VI. den Verlust der meisten Gebietserwerbungen von 1718. Vergeblich versuchte der Kaiser durch die Pragmatische Sanktion seiner Tochter Maria Theresia das Erbe zu sichern. Im Österreichischen Erbfolgekrieg (1740-1748) musste sie es gegen fast alle Nachbarn verteidigen. An der Spitze ihrer Gegner stand König Friedrich II. von Preußen, dem sie schließlich - als einzigen Gebietsverlust - Schlesien abtreten musste, was Preußen allerdings den Rang einer europäischen Großmacht eintrug.

Eine neuerliche Auseinandersetzung zwischen dem von Russland und Frankreich unterstützten Österreich einerseits sowie Preußen andererseits (Siebenjähriger Krieg 1756-63), in der Friedrich II. Schlesien endgültig behalten konnte, brachte eine totale Umkehr des bisherigen Bündnissystems und hatte weltpolitische Folgen: England, das Frankreich bereits im Spanischen Erbfolgekrieg weitgehend vom Amerikahandel hatte verdrängen können, beraubte dieses Land nun seines Kolonialbesitzes in Indien und Nordamerika und schaffte so den Aufstieg zur Weltmacht. Am Ende der Periode stand schließlich Österreichs letzter Türkenkrieg (1788-1791), den Kaiser Joseph II. im Bunde mit Russland führte und in dem es Feldmarschall Laudon 1789 gelang, Belgrad abermals zu erobern.

## Die wichtigsten Objekte



Der Saal ist so gestaltet, dass der Besucher, der seinen Rundgang im Uhrzeigersinn durchführt, die chronologische Abfolge klar vor Augen hat. Abschnitt A reicht von 1700 bis zum Tode Kaiser Karls VI. (1740). Die erste Hälfte ist dem Spanischen Erbfolgekrieg gewidmet. Der berühmteste kaiserliche Feldherr in diesem Krieg war Prinz Eugen von Savoyen.

Weitere hervorragende Feldherren, wie Feldmarschall Graf Guido Starhemberg und Graf Daun, die Geschehnisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen sowie die Wandlungen im Heerwesen sind durch Gemälde und Graphiken (Drehbildständer!) dargestellt. Die Vitrine unterhalb des Fensters enthält u.a. Luntstock, Artilleriebesteck und eine Federzeichnung Karls VI. Das Ende dieses Abschnittes ist dem Türkenkrieg von 1716-1718 gewidmet.

Besonders bemerkenswert sind ein türkisches Fürstenzelt (wahrscheinlich Audienzzelt des am 5.8.1716 bei Peterwardein gefallenen Großwesirs Damad Ali Pascha) und der „Mörser von Belgrad“. In der linken hinteren Ecke des Saales schließt eine Waffenkammer an, in der die Entwicklung der Hand- und Faustfeuerwaffen der kaiserlichen Armee im 18. Jh. dokumentiert ist.

Der folgende Abschnitt B umfasst die Regierungszeit Maria Theresias von 1740 bis zum Tode ihres Gatten Kaiser Franz I. (1765). Gleich zu Beginn symbolisiert eine Fahnenvitrine die große Zahl von Feinden, die ihr im Österreichischen Erbfolgekrieg gegenüberstand. Ihres ausgedehnten militärischen Reformwerkes wird in der Fenstervitrine gedacht. Das Mittelstück des Saales ist dem Siebenjährigen Krieg (1756-1763) vorbehalten: Monumentale Schlachtengemälde flankieren zwei Großvitrinen mit kostbarsten österreichischen, russischen und preußischen Erinnerungs- und Beutestücken. Den eigentlichen Mittelpunkt bildet eine Rundvitrine mit sieben Soldatenfiguren der maria-theresianischen Armee aus Porzellan aus der Zeit um 1746. In einer Koje unter dem Mittelfenster zeigt eine Auswahl von Bildern der „Albertina-Handschrift“ die Uniformen der k.k. Armee um 1762.

Mit Abschnitt C (Epoche Kaiser Josephs II. 1765-1790) schließt der Saal ab. Ein großes Ölgemälde zeigt den Kaiser im Kreise seiner Feldmarschalle. In einer Vitrine davor ist die 1789 gestiftete Ehrendenkünze (Vorläufer der Tapferkeitsmedaille) zu sehen, in der Vitrine gegenüber, unter einem Reiterbildnis des Feldmarschalls Laudon, das von kostbaren preußischen Beutefahnen flankiert wird, das von ihm getragene Großkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens. Mit Erinnerungen an den Türkenkrieg 1788-1791 sowie die 1752 gegründete Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt endet der Rundgang.

Zur Fortsetzung gehen Sie bitte durch die bisher gesehenen Säle, die Ruhmeshalle und den nächsten Saal durch. Die chronologische Fortsetzung findet sich am anderen Ende des Gebäudes, im Saal der Revolutionen.

